Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

Posener Zeitung.

№ 135. Dienstag den 13. Juni. 1854.

Inhalt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung im §. 4. des Statuts der Provinzial-Hülfskasse für die Provinz Posen wird hiermit zur Kenntniß der in der Provinz befindlichen, vom Staate genehmigten Sparkassen gebracht, daß Gelder, welche aus diesen Sparkassen bei der Provinzial-Hülfskasse niedergelegt werden möchten, von uns mit 3½ Prozent verzinst und auf Verlangen jederzeit und mit einer Frist von höchstens 8 Tagen zurückgezahlt werden. Diese Bestimmung gilt zunächst nur für das laufende Kalenderjahr.

Posen, den 31. Mai 1854.

Die Direktion der Provinzial-Hülfskasse.
v. Nordenflycht. Dähne. Gaede.

Berlin, den 11. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Ober-Post-Sekretair und Hauptmann a. D., **Wendel** zu Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Kantor, Organisten und Küster **Carl Wilhelm Ferdinand Gruß** zu Neumarkt, Regierungs-Bezirk Breslau, dem Förster **Benjamin Mechow** zu Ramstedt, Kreis Wolmirstedt, so wie dem Bauerwirth und Kreistags-Abgeordneten zu Kolonie Groß-Slawsk im Kreise Inowraclaw, **Braun**, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Major in der Garde du Corps, **Gustav Adolph von Rauch**, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; den Landgerichts-Rath **Meurer** zum Elberfeld zum ständigen Kammer-Präsidenten bei dem Landgerichte in Köln zu ernennen; dem Rittergutsbesitzer **Friedrich Lindheim** zu Kuttlau bei Glogau den Charakter als Oekonomie-Rath zu verleihen; und den Parket-Sekretär bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln, **Tempel**, zum Kanzleirath zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 5. Division, **von Wussow**, vom Frankfurt a. O.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 8. Armee-Korps, **von Hirschfeld**, von Koblenz.

Der General-Major und Kommandeur der 16. Infanterie-Brigade, **von Schoeler**, von Erfurt.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Königlich Hannoversche General-Lieutenant **Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels** nach Hannover.

Potsdam, den 9. Juni. Ihre Hoheiten der **Erbprinz** und die **Erbprinzessin von Anhalt** sind hier eingetroffen und vorgestern im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 12. Juni Vormittags 10 Uhr 38 Minuten.
Angekommen in Posen den 12. Juni Nachmittags 12 Uhr 1 Minute.

Der Flügeladjutant Sr. Majestät, Oberst-Lieutenant von Manteuffel wird demnächst nach Petersburg reisen mit einer Preußischen Note, welche die Oesterreichische Sommation an das Russische Kabinet wegen Räumung der Donaufürstenthümer unterstützt. Das Gerücht von einer Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Könige auf der Ostpreußischen Reise ist vollständig unbegründet.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

London, den 10. Juni, Morgens 3 Uhr. In der stattgehabten Nacht-Sitzung des Oberhauses theilte Lord **Aberdeen** mit, daß ein Wechsel im Ministerium stattfinden werde.

Wie Wohlunterrichtete versichern, würde Lord **John Russell** an Stelle des Grafen **Granville** das Präsidium des geheimen Rathes übernehmen; Graf **Granville** würde an Stelle des Herzogs von **Newcastle** das Ministerium der Kolonieen erhalten, und wäre der Herzog von **Newcastle** für das neu zu kreirende Ministerium designirt.

Deutschland.

☾ **Berlin**, den 11. Juni. Se. Majestät der König ist gestern Abend 10 Uhr von **Tetschen** und **Pillnitz** hierher zurückgekehrt. Mit des Königs Majestät trafen gleichzeitig hier ein und verließen Allerhöchstdenselben auf dem Anhaltischen Bahnhofe der General v. **Gerlach**, der Ministerpräsident v. **Manteuffel** und der Geh. Legationsrath **Balan**, welcher während der Anwesenheit des Oesterreich. Feldzeugmeister Baron v. **Heß** mit demselben die Verhandlungen geführt hatte. Nur der Kabinetsrath **Niebuhr** geleitete Se. Majestät nach Potsdam zurück. — Morgen Nachmittags tritt der König die Reise nach der Provinz Preußen an und wird sich zunächst mittelst Extrazuges nach Stettin begeben. Dem Vernehmen nach wird sich im Allerhöchsten Gefolge auch der Oberstlieutenant v. **Manteuffel** befinden, der gestern Abend aus Düsseldorf hier eingetroffen ist und sich bereits heute Morgen 8 Uhr zum Könige nach Sanssouci begeben hat. Wie schon gemeldet, geht derselbe in einer außerordentlichen Mission nach St. Petersburg. — Als ganz grundlos erweist sich das Gerücht, daß der **Kaiser von Rußland** während der Anwesenheit des Königs in der Provinz Preußen mit demselben eine **Zusammenkunft** haben werde. Man glaubte hier zwar um so mehr daran, als die Konferenz in Tetschen nur hervorgerufen wurde durch die **Forderung Oesterreichs, daß Preußen nunmehr an die Mobilmachung derjenigen Streitkräfte gehe, welche in dem Vertrage Oesterreich zu seiner Unterstützung zugesagt sind.** Die Verhandlungen in Tetschen, welche gleich nach dem Souper begannen, sollen bis tief in die Nacht hinein gedauert haben. Ueber das Resultat verlautet natürlich durchaus nichts und kann ich Ihnen darum auch heute noch nicht sagen, ob die Mobilmachung vor der Thüre ist. Im Kriegsministerium sind alle Anordnungen so getroffen, daß, ist dieselbe entschieden, sie auch ohne allen Zeitverlust sofort ins Werk gesetzt werden kann.

Das **silbere Ehejubiläum** des Prinzen von Preußen hat sich zum wahren Volksfeste gestaltet. Von allen Seiten beeilt man sich, dem hohen Paare Beweise der Verehrung und Liebe darzubringen. Heut Vormittag 11 Uhr war im Schlosse zu **Potsdam große Gratulations-Cour.** Zu derselben begaben sich von hier nach Potsdam theils um 8, theils um 10 Uhr die Generale, die Minister, mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps. Baron v. **Budberg** fuhr erst um 12 Uhr Mittags dorthin; ebenso der Prinz Wilhelm von Baden. Nachmittags war große Familientafel auf Schloß Babertsberg und Abends versammelte des Königs Majestät die sämmtlichen Familienglieder und die am Königl. Hofe zu diesem Feste eingetroffenen hohen Gäste um sich. Unter denselben befand sich auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher heut Morgen von Ludwigslust hier angekommen und sich schon um 8 Uhr nach Sanssouci begeben hatte. Auch der Prinz-Regent von Baden wurde, wie ich höre, erwartet, derselbe soll es indeß vorgezogen haben, unter den jetzigen Umständen sein Land nicht zu verlassen. Mit dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen unterhält der Prinz-Regent einen lebhaften Briefwechsel und man folgert daraus, daß derselbe doch wohl die Prinzessin-Tochter Louise heimführen werde. Personen, die aus Baden-Baden hierher zurückgekehrt sind und dort mehrfach mit dem Prinz-Regenten in Berührung gekommen sind, können seine Liebenswürdigkeit nicht genug rühmen und versichern, daß die Badische Bevölkerung mit ganzer Seele an ihm hänge. Dabei stellen sie einen **massenhaften Uebertritt derselben zum Protestantismus** in Aussicht, sobald die Religionswirren nicht bald ihr Ende erreichen. Morgen Vormittag 11 Uhr werden der Prinz und die Prinzessin von Preußen die Deputationen auf Schloß Babertsberg empfangen, welche von städtischen Behörden, von Korporationen, von der Landesstiftung ꝛc. gewählt worden sind, um das Prinzliche Paar zu beglückwünschen. Die Zahl derselben ist so groß, daß die Wagen der Potsdamer Fuhrherren nicht ausreichen, sie nach Babertsberg zu fahren. Auch der Ober-Präsident v. **Kleist-Retzow** ist aus Koblenz hier eingetroffen. Nachmittags wird auf der Havel ein **Wasser-Corso** und Abends ein Feuerwerk stattfinden. Möge nur das Wetter die Wasserpartie begünstigen; heut ist es so unfreundlich und kalt, daß Alles sich nur in Winterkleidung auf der Straße zeigt. — Die heutige Illumination verspricht eine allgemeine zu werden; denn an den meisten Häusern bemerkt man schon die dazu erforderlichen Vorbereitungen. Viele Besitzer von Ladengeschäften haben Einrichtungen getroffen um mit Gas zu erleuchten.

Bei dem Englischen Gesandten, Grafen **Bloomfield**, fand gestern Nachmittag ein diplomatisches Diner statt, dem die meisten hiesigen Gesandten beiwohnten. Dasselbe dauerte bis nach 7 Uhr.

Die gestrigen Festvorstellungen in den hiesigen Theatern haben die hohen Herrschaften in Potsdam nicht durch ihre Anwesenheit verherrlicht. Ein Extrazug sollte uns Ihre Majestät die Königin und die Mitglieder des Königshauses um 6 Uhr zuführen, allein die Hofequipagen warteten bis 8 Uhr vergebens auf dem Bahnhofe.

— Ihre KK. HH. die Frau **Prinzessin von Preußen** und deren Tochter, die Prinzessin Luise werden am 15. d. sich nach Koblenz zurückbegeben. Sr. K. H. der Prinz von Preußen dagegen wird, nach der „Krzztg." noch längere Zeit hier verweilen.

Breslau, den 10. Juni. Wie bereits früher gemeldet, haben die städtischen Behörden Breslau's beschlossen, das Andenken an die Silberhochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen durch eine ächt patriotische Stiftung zu verewigen. Die hierüber aufgenommene Urkunde, datirt: Breslau, den 11. Juni 1854, lautet wörtlich wie folgt: §. 1. Die Stadt-Gemeinde Breslau fundirt mit einem Kapitale von 2000 Thalern vom heutigen Tage ab zwei Stellen für hülfsbedürftige vaterländische Militair-Invaliden in der hiesigen Invaliden-Unterstützungs-Anstalt des Kriegervereins: §. 2. Die Collatur dieser Stellen wird Ihren KK. HH. dem Prinzen und der der Prinzessin von Preußen ehrerbietigst gewidmet. §. 3. Ihren KK. HH. bleibt es vorbehalten, ihren Nachfolger in der Collatur zu ernennen. §. 4. Diese gegenwärtige Stiftung soll zu ewigen Zeiten als: „**Stiftung der Stadt Breslau zum Gedächtniß der Feier der silbernen Hochzeit Ihrer KK. HH. des Prinzen und der Prinzessin von Preußen**" bezeichnet und genannt werden. — Die Urkunde ist auf Pergament mit alten gothischen Lettern, der Titel in Silber gedruckt und vom Oberbürgermeister, Bürgermeister und sämmtlichen Stadträthen eigenhändig unterzeichnet. Der Einband ist von rothem Sammt, mit äußerst geschmackvollen Verzierungen in Silber geschmückt. An der Urkunde ist das alte Siegel der Stadt in rothem Wachs und in silberner Kapsel befestigt, wie dies in älteren Zeiten bei allen öffentlichen Urkunden zu geschehen pflegte. Die Urkunde wird in einer prachtvoll gearbeiteten, silbernen Kassette, welche 13 Pfund schwer ist, überreicht werden. Das Innere derselben ist reich vergoldet. Die Seitenwände sind von durchbrochener Arbeit, weiß auf goldenem Grunde; eben so der Deckel weiß auf rothem Grunde, wodurch in sehr passender Weise die Farben Schlesiens und Breslaus hervorgehoben werden. Auf dem Deckel befinden sich fünf kleine Porzellangemälde, welche unser Mitbürger Herr **Lies** außerordentlich schön und sauber ausgeführt hat. Das mittlere stellt das hiesige Königl. Palais, die beiden oberen: Rathhaus und Regierung, die beiden unteren: das **Friesner**'sche und **Pachaly**'sche Haus dar; in letzteren beiden hat der Prinz von Preußen bei verschiedenen Gelegenheiten gewohnt. Das ganze Werk zeigt von großem Geschmack in der Erfindung und von höchster Sorgfalt in der Ausführung; es gereicht der berühmten Handlung der Gebrüder **Sommé**, in welcher dasselbe gearbeitet worden, wahrhaft zur Ehre. Die Urkunde soll durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten JJ. KK. HH. persönlich überreicht und Höchstdenselben gleichzeitig der Glückwunsch unserer Stadt zu dem schönen Feste dargebracht werden. (Schles. Ztg.)

Stettin. — Die Amtsblätter der Königlichen Regierungen unserer Provinz enthalten Folgendes: Des Königs Majestät haben von mehreren Tausend Pommern die nachstehende Adresse empfangen:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Die Wetter Gottes steigen mächtiger und mächtiger auf. Findet der Herr uns einig, zu erkennen, daß Er die Getreuen sucht? Aber die Stimmen des Volkes sind getheilt und die Partheien streiten. Und doch muß ein Entscheid getroffen werden.

Ergriffen von dieser Wahrnehmung, und erfüllt von der unwandelbaren Ueberzeugung, daß in Preußen allein dem Könige dieser Entscheid gebühre, nahen Ew. Königlichen Majestät die unterthänigst Unterzeichneten, um die Gelübde unwandelbarer Treue und Gehorsams an den Stufen des Thrones niederzulegen, sei es, daß wir in Preußen noch länger die Segnungen des Friedens genießen sollen, sei es, daß uns das Schwert in die Hand gedrückt werden soll.

Wir haben mit tiefer Beschämung vernommen, daß es in Preußen Männer giebt, die ihre Ergebenheit gegen die Regierung Ew. Königlichen Majestät nur an gewisse Bedingungen und Eventualitäten knüpfen. Geruhen Ew. Königliche Majestät von den unterzeichneten Pommern, die im Falle eines Krieges am leichtesten gefährdet sein dürften, die Versicherung entgegen zu nehmen, daß dieselben ihre Opferbereitwilligkeit nicht an Bedingungen knüpfen, sondern um Gottes Willen für König und Vaterland leben und sterben werden.

In tiefster Ehrfurcht ersterben wir
Ew. Königliche Majestät
unterthänigste
(Folgen die Unterschriften.)

Se. Majestät haben mir demzufolge in Gnaden befohlen, den Unterzeichnern der Adresse Allerhöchst Ihren Dank zu verkünden. Es liegt mir aber an, daß die Männer, welche dem Herzen des geliebten Monarchen „wohlgethan", diesen Dank zu ihrer und aller treuen Pommern Freude in den eigenen edlen Worten ihres Königlichen Herrn und Herzogs empfangen, und veröffentliche ich daher, Kraft der mir gewordenen Königlichen Ermächtigung, die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre:

„Mein lieber Ober-Präsident Freiherr Senfft von Pilsach! — Ich habe aus Pommern die in Abschrift beiliegende, von mehreren Tausend Männern aus den drei Ständen unterschriebene Ergebenheits-Adresse empfangen. Der in dieser Adresse Mir dargebrachten Versicherungen bedarf es nicht erst, um Mich zu überzeugen, daß in Pommern der alte Geist unwandelbarer Treue in frischer Kraft lebt, und Ich werde, mit und ohne Adresse, in jedem Sturme auf Meine lieben und ehrenhaften Pommern rechnen. Aber dies ihr Wort und Zeugniß hat Mir wohlgethan, und Ich sage denen, die das Bedürfniß empfunden haben, in den Tagen der Gefahr so zu Mir zu sprechen, Meinen landesväterlichen Dank. Ich werde ihnen ihre Liebe nicht vergessen. Sie, mein lieber Ober-Präsident der Provinz, beauftrage Ich, den Unterzeichnern der Adresse Meinen Dank zu verkünden.

Charlottenburg, den 9. Juni 1854.
(gez.) **Friedrich Wilhelm.**
An den Ober-Präsidenten Freiherrn v. Senfft-Pilsach.

„**Ich werde ihnen ihre Liebe nicht vergessen!**" Mögen wir dies Wort auf unsere Kinder vererben! Und mögen die Empfindungen und Entschlüsse, welche diese Allerhöchste Ordre in uns hervorruft, einen **bleibenden Segen** hinterlassen, daß durch Pommerns Gauen „**in jedem Sturme**" muthig und stark das Wort wiedertöne, welches so oft uns zum Siege geführt hat:

„**Mit Gott für König und Vaterland!**"

Stettin, den 31. Mai. Der Ober-Präsident Senfft v. Pilsach.

Dresden, den 10. Juni. Das Oesterreichische Kaiserpaar, der König von Preußen, und der König von Sachsen haben heute Morgen um 9 Uhr Tetschen verlassen. Der Kaiser und die Kaiserin sind nach Wien zurückgekehrt, der König von Preußen ist mit dem Könige von Sachsen in Pillnitz eingetroffen.

Freiburg, den 5. Juni. Dieser Tage ist Priester **Oswald**, bekannt in Baden als Wunderdoktor, von hier nach Amerika abgegangen. Ich habe schon früher einmal gemeldet, daß derselbe von dem Ordinariat verfolgt und sogar zum Gegenstand eines erzbischöflichen Hirtenbriefs, worin die Gläubigen vor ihm gewarnt wurden, gemacht worden sei, und zwar deswegen, weil man ihm Mangel an kirchlichem Gehorsam und Hinneigung zur Sektirerei oder doch wenigstens zu einem über die Kirche sich erhebenden Konventikelwesen vorwerfen zu können glaubte. Herr Oswald hatte sich seither in München aufgehalten, wo er sich dem Studium der Medizin widmete. Da er unter der Herrschaft des jetzigen Ordinariats wohl schwerlich mehr aufkommen könnte, besonders weil er als Mystiker mehr auf die Pflege des Innern, des Religiösen, gar wenig auf die gegenwärtig angestrebte Erweiterung der äußerlichen Rechte und Machtbefugnisse der Kirche hält, mithin die Freiheit der Kirche ganz anders auffaßt, so blieb ihm freilich nur die Auswanderung übrig. Ihn haben etwa 80 seiner Anhänger begleitet, mit denen er nun im Staate Wiscounsin eine besondere Kolonie auf kommunistischer Grundlage, nach streng sittlichen Prinzipien und mit einer eigenen Verfassung, zu errichten gedenkt. Bis zum Spätjahr soll eine weitere Anzahl seiner Verehrer ihm nachfolgen. Herr Oswald lehrt, daß sich eine neue christliche Aera, also ein ganz neues Leben in der gesammten Christenheit vorbereite. (Schw. M.)

my Freiburg, den 9. Juni. Gestern ist in Umkirch das dortige Schlößchen, ein Sommeraufenthalt der verwittweten Großherzogin Stephanie, Alles zum Empfange der hohen Eigenthümerin, der morgen statthaben soll, auf's Geschmackvollste hergerichtet worden, das Gerücht geht, daß ihr Neffe, der Kaiser Napoleon und die Kaiserin Eugenie ihr von Straßburg einen Besuch machen werden.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Lübeck, den 8. Juni. Heute traf hier die Nachricht ein, daß der Englische Admiral Plumridge am 21. v. M. mit vier Fregatten bei Umea (am Bottnischen Meerbusen) erschienen sei und dort Lootsen zu dem ungewöhnlich hohen Preise von sieben Reichsthalern per Tag engagirt habe. Die Absicht des Admirals sei, zuerst Uleaborg und hierauf die übrigen Städte an der Finnischen Küste zu besuchen, wahrscheinlich zu demselben Zwecke, der dem Libauer Hafen in den letzten Wochen zwei Englische Besuche zugeführt hat.

Kopenhagen, den 8. Juni. Wie „Dagbladet" meldet, haben dem Vernehmen nach alle Französischen Kriegsschiffe, die sich in unsern Gewässern befunden, Befehl erhalten, nach Helsingfors abzugehen, um sich mit der Englischen Flotte zu vereinigen.

Londoner Blätter enthalten einen kurzen Bericht von der Flotte vor Hangö vom 27. Mai, bis zu welchem Tage nichts von Bedeutung vorgefallen war. Der Berichterstatter will wissen, daß die unter dem speziellen Befehle des Sir Charles Napier stehende Flotten-Abtheilung nach ihrem Abgange von der Rhede vor Hangö längs der nördlichen Küste des Finnischen Meerbusens bis 20 Miles von Helsingfors vorgehen und der Contre-Admiral Corry inzwischen mit seiner Abtheilung vor Baltishport und den anderen Häfen der Südküste kreuzen werde. Die beiden Divisionen werden dann ihre Fahrten bis in die Nähe von Kronstadt fortsezzen, dort sich vereinigen und in einer Linie queer über den Meerbusen ankern, um auf diese Weise die Verbindung der Russen zur See mit der Hauptstadt abzuschneiden. Es muß natürlich dahingestellt bleiben, ob dieser Bericht mehr als die bloßen Vermuthungen des Berichterstatters enthält, was nicht sehr wahrscheinlich sein dürfte.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die „Krzztg." sagt bei Erörterung der Frage des Stillstands der Russischen Kriegsoperationen: Möglich allerdings, daß der Fürst von Warschau augenblicklich den Balkan weder übersteigen kann noch will, und zwar auch um deswillen nicht, weil ohne die Herrschaft auf dem Schwarzen Meere die Verpflegung größerer Truppenkörper mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten verknüpft sein dürfte; möglich daher, daß jene Forderung Oesterreichs, (Räumung der Donaufürstenthümer) einstweilen keine thatsächlichen Schwierigkeiten bereitet: nimmermehr aber wird das Russische Kabinet ausdrücklich darein willigen, sich in dieser Weise die Hände binden zu lassen, und niemals wird der Russische Feldherr sich seinen Operationsplan von Jemand anders als von seinem Generalstabe entwerfen lassen.

Ein Türkisches Bulletin, datirt Varna, 26. Mai, enthält Folgendes über die Ereignisse von Silistria vom 19. bis 21. Mai: „Seit gestern sprach man hier von einer Schlacht, welche unter den Mauern von Silistria geschlagen und durch Mussa Pascha gewonnen worden sei, aber wir erfuhren nichts Näheres. Heute wird diese wichtige Nachricht vollkommen bestätigt. — Mussa Pascha, Kommandant von Silistria, hatte eine Mine legen lassen und es gelang ihm, den Feind bis zur Stelle zu locken, wo dieselbe verborgen war, indem er das Feuer von der Batterie „Mahmudie" einstellen ließ. Dies geschah Freitag den 19. Die feindlichen Truppen eilten in Massen herbei, allein der Boden wankte unter ihren Füßen, eine furchtbare Explosion erfolgte, und 3000 Russen flogen in die Luft. In demselben Augenblicke erfolgte ein allgemeiner Ausfall der gesammten, 14 bis 15,000 Mann zählenden Besatzung. In der äußersten Verwirrung suchten die Russischen Soldaten ihr Heil in der Flucht. Die Türken verfolgten sie hitzig, und brachten ihnen große Verluste bei. — Nachmittag um 3 Uhr war Silistria befreit. Mussa Pascha beeilte sich hiervon den Generalissimus und den Kommandanten eines in der Nähe befindlichen Truppenkorps in Kenntniß zu setzen, welcher sich sogleich in Marsch setzte und dem Platze näherte. Am folgenden Tage zeigten die Russen ihre Absicht, das rechte Ufer des Flusses zu behaupten; allein der tapfere Kommandant von Silistria beschloß, den glänzenden Sieg zu verfolgen und sie gänzlich zu vertreiben. Die unter seinen Truppen herrschende Begeisterung machte ihm dies zur Pflicht. Sonntag den 21. zog er mit allen Truppen, die ihm zur Verfügung waren, aus, und begann den Kampf, welcher einige Stunden dauerte. Der Feind mußte auf allen Seiten zum Rückzuge blasen, über die kleinen Inseln davon jagen, und auf dem Wahlplatze viele Waffen und Bagage zurücklassen. Man schätzt den Verlust der Russen an diesen beiden Schlachttagen auf mehr als 12,500 Mann an Todten und Verwundeten. — Silistria, über dessen Schicksal man wegen der gegen dasselbe gerichteten Streitkräfte in der größten Besorgniß schwebte, ist nun gänzlich befreit. Es erhielt beträchtliche Verstärkung an Mannschaft, Munition und Mundvorrath. Durch diesen Sieg hat der Enthusiasmus der ottomanischen Soldaten den höchsten Grad erreicht. In Schumla herrscht große Freude.

Oesterreich.

Wien, den 9. Juni. Die Kunde von der Zusammenkunft in Tetschen nimmt die allgemeine Aufmerksamkeit im höchsten Grade in Anspruch und hat eine Menge von Gerüchten erzeugt. Der Minister des Aeußeren, Graf Buol-Schauenstein wurde durch den Telegraphen berufen, hat in der Nacht vom 7. zum 8. Wien verlassen und ist gestern früh in Prag eingetroffen, wo der Oesterreichische Gesandte am Berliner Hofe, Graf Thun, zu derselben Zeit erwartet wurde. Am 7. Abends hat sich Graf Alvensleben ebenfalls auf eine eingegangene telegraphische Aufforderung nach Prag und Tetschen begeben. Der hiesige Preußische Gesandte Graf von Arnim war durch Unpäßlichkeit verhindert, die Reise zu unternehmen. Das Schloß Tetschen liegt unmittelbar an der Böhmisch-Sächsischen Grenze, gegenüber von Bodenbach, und gehört dem Grafen Thun. Aus Prag liegen noch Nachrichten über den Aufenthalt des Kaisers am 7. vor, die jedoch nichts von Bedeutung melden. Die Worte, mit denen der Kaiser am 5. die Huldigung der Mitglieder des Adels erwiederte lauten der „Prager Zeitung" zufolge: Es freut mich, meine Herren, sie hier so zahlreich versammelt zu sehen. Dieses zahlreiche Erscheinen ist ein neuer erfreulicher Beweis Ihrer Anhänglichkeit und Treue für meine Person und mein Haus, von der der Böhmische Adel so viele Beweise gegeben hat. Ich baue felsenfest auf die Treue und Opferwilligkeit des Böhmischen Adels." (N. Z.)

Türkei.

„Was sich der Türke von dem Czaren erzählt": darüber macht der Korrespondent der „Augsburger Allg. Ztg." aus dem Heerlager von Widdin eine interessante Mittheilung, die charakteristisch ist für „dieses Volk, welches in seiner Verkommenheit mit einer gewissen Verachtung auf den Giaur herabsieht — für diese Menschen, welche in ihrer liederlich-phantastischen Tracht mit den weiten schäbigen Pluderhosen stumpfsinnig in den Gewölben, an allen Ecken und Straßen hocken." — Wie der Türke von dem Czaren erzählt, „ist Nikolai von Hause aus ein Fischer zu Stambul gewesen, welcher dem Effendi Miz, dem Sultan, einst, als dieser den Fischmarkt besuchte, so vorzügliche Fische verkaufte, daß derselbe ihn zu sich rufen ließ und ihm als Belohnung eine große Strecke Landes in Asien schenkte. Nikolai nahm die Gnade des Padischah an, zog nach Asien, nahm das ihm geschenkte Land in Besitz und nannte sich fortan Czar. Später legte jedoch Nikolai einen so großen Undank an den Tag, daß er sich gegen seinen Herrn empörte und letzterer sich genöthigt sah, ihn mit Waffengewalt zur Ruhe zu bringen, wie in dem gegenwärtigen Kriege geschieht. — Diese Legende (fügt der Korrespondent ausdrücklich hinzu) klingt keineswegs so kindisch, daß sie nicht im Mund eines Volkes, wie der Türken, leben sollte, ja, ein seit mehreren Jahren in der Türkischen Armee dienender Major gab mir die Versicherung, daß ihm ein Türkischer Obrist diese fabelhafte Geschichte mit der ehrenfestesten Miene und durchdrungen von der Wahrheit derselben erzählt habe. Der Czar ist also — nach dieser Moslemitischen Weltanschauung — nichts anderes, als ein rebellischer Vasall des Padischah." — Die Intelligenz der National-Türkischen Offiziere ist nach den Proben, welche der Korrespondent davon mittheilt, im Durchschnitt unter Null. Ein Türkischer Brigadier hatte keinen Begriff von Planen und Karten zur Vergegenwärtigung der Positionen des Feindes. Als ihm vom elektrischen Thelegraphen erzählt wurde, „da schüttelte der General das gläubige Haupt und brach in ein lautes Gelächter aus, weil er meinte, man wolle ihm einen Bären aufbinden." — Bekanntlich hat Muhamed den Genuß des Weines verboten, nachdem es bei einer Mahlzeit blutige Köpfe unter seinen vom Wein „begeisterten" Anhängern gegeben. Auch halten die Türkischen Offiziere dieses Verbot, wie der Korrespondent schreibt: Wein trinken die Offiziere in der Regel nicht, nur Schnaps, und zwar in erschreckenden Quantitäten; überhaupt trinkt der Türke keinen Wein, er säuft ihn nur, wenn er ihn hat, den Vorzug aber giebt der gemeine Türke dem Rakih oder Schnaps, den er in großer Menge Abends in sich hineinpumpt, worauf er sternhagelvoll auf seinen Divan taumelt. Er wird den Giaur zehnmal verachten aber ihm den Saum des Rocks küssen, wenn er so liberal gewesen ist, ihm zwanzig Para zu Schnaps zu schenken."

Frankreich.

Paris, den 9. Juni. Der „Moniteur" sagt in Bezug auf die Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich und Preußen, man zweifele nicht, daß dieselbe eine Vereinbarung über die durch den Berliner Vertrag vorgesehenen Eventulitäten bezwecke, und man erwarte von ihr die besten Ergebnisse.

— Auf Einladung des Präsidenten der Gesellschaft für die Ausstellung von Sydenham hat die Kaiserliche Kommission für die Ausstellung von 1855 drei ihrer Mitglieder, woruter der Präsident General Morin, als ihre Vertreter bei der Eröffnung des neuen Krystall-Palastes nach London abgeschickt.

— Hr. v. M., vor 1830 Offizier in der Königlichen Garde, dann aber als Legitimist ausgetreten, ist mit Regierungs-Aufträgen an Schamyl abgeschickt worden und bereits abgereist. Vorher hatte er Audienz beim Kaiser, dem er offen erklärte, daß er seinem Vaterlande gern dienen wolle, übrigens aber seinen Partheigrundsätzen treu bleibe.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Juni. Wir brauchen kaum zu erwähnen, daß Kossuth auf dem Polen-Meeting zu Sheffield hauptsächlich gegen das Bündniß mit Oesterreich eiferte. Wenn das Englische Volk nicht die Augen offen halte und seine Stimme zur rechten Zeit erhebe, könne es ihm geschehen, daß es sein Gut und Blut zu keinem anderen Zwecke verschwendet haben werde, als um den Despotismus Oesterreichs zu erweitern und zu befestigen. Der Krieg müsse als ein Krieg gegen den Absolutismus geführt werden, sonst habe er keinen Sinn. Gegen den Willen und die verzweifelten Anstrengungen der Kabinette sei er entbrannt, und was auch die Diplomatie für Anstrengungen mache, er hoffe, daß der Krieg der Sache der Freiheit gute Frucht tragen werde. Der Augenblick scheine ihm nicht fern, wo die Sympathieen der Völker wieder eine Großmacht auf Erden sein würden. Seitdem er vor $2\frac{1}{2}$ Jahren zum ersten Mal den Donner-Gruß Sheffields gehört, sei er vor Kummer und Sorge alt geworden, aber „die brennende Sehnsucht seines Herzens, Tag und Nacht auf denselben Gegenstand gerichtet, habe aus der eigenen Flamme Kraft gesogen," und sein siecher Leib werde und müsse gehorchen, sobald der Augenblick zum Handeln schlage. Der „Globe" kritisirt die Rede Kossuth's sehr streng. Kossuth zeige, daß er weder die Geschichte Ungarns und Polens, noch die des civilisirten Europa begreife. Er tauge nicht zum Staatsmanne, sondern höchstens zum Oppositions-Mitglied eines faktiösen Parlamentes. Durch Kossuth'sches Treiben sei Ungarn um seine Unabhängigkeit gekommen, und ähnliche Ursachen habe der unvermeidliche Untergang Polens gehabt. Kindisch sei es von ihm, zu wähnen, daß sich England zu einem propagandistischen Kriege zur Auferweckung der Todten werde hinreißen lassen. Im Jahre 1849 stellte der Globe Kossuth in eine Linie mit George Washington. Was die „Times" angeht, so kann man ihr natürlich, wenn sie auch jetzt wieder mit dem Ungarischen Agitator unzufrieden ist, keinen Gesinnungs- oder Meinungswechsel verworfen. „Herr Kossuth", sagt sie, „ist ohne Zweifel ein Mann von großer Begabung, festem Glauben (strong convictions) und sehr ernstem Streben (very single-minded purpose)." Darin, namentlich in dem letzten Epitheton, liegt allerdings ein hohes Lob. Die „Times" fährt aber folgender Maßen in ihrer Charakteristik fort: „Auch hat er ein ungemeines Geschick in der Bewältigung der Englischen Sprache und in der Auffassung gewisser Englischer Schwächen an den Tag gelegt. In einem Punkte aber scheint er, gleich den meisten Ausländern, vollständig irre gegangen zu sein. Er versteht nämlich nicht das im Englischen Wesen liegende Element des praktischen gesunden Menschen-Verstandes. Wir können uns hier zu Lande wohl zu einer gewissen Höhe der Begeisterung aufschwingen, wir können Männern, die kühne Thaten vollbracht haben, Beifall zuklatschen und sie beschützen; auch können wir ihren Mahnungen eine Art spekulativer Bewunderung zollen. Wenn es aber darauf ankommt, Krieg zu führen und das ganze Geschick der Nation aufs Spiel zu setzen, so betrachten wir die Geschichte als eine ernste Geschäftssache und greifen sie auch so an. In allen solchen Dingen haben wir eine goldene Regel, eine Regel, welche die Engländer zu dem gemacht hat, was sie sind: „Wir gehen an unser Werk und betreiben nur eine Sache auf ein Mal." Das „Chronicle" bricht, ohne so viel Umstände, wie die „Times," den Stab über Kossuths Thätigkeit. Es will nicht über die Opfer murren, welche England seinem Asylrecht bringe, denn das Prinzip der Gastlichkeit sei ein ritterliches und ehrenhaftes; es beklagt jedoch seinen Mißbrauch, weil fremde Mächte nur zu leicht die Toleranz der Engländer mit Sympathie verwechseln, und sich einbilden, man habe hier entweder nicht Scharfblick genug, den dünnen Schleier des Patriotismus zu durchschauen, der die selbstischen Anschläge des fahrenden Demagogen verhüllt, oder nicht genug Rücksicht für die innere Ruhe unserer Nachbarn, um die blutdürstigen Rasereien der revolutionairen Propagandisten zu entmuthigen. In ruhigen Zeiten lasse sich dieses Treiben mit Langmuth ertragen, in einer Periode wie die jetzige müsse es offen gebrandmarkt werden. (Köln. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 11. Juni. Die hiesige Freimaurer-Loge hatte beschlossen, die silberne Hochzeit des Prinzen und der Frau Prinzessin von Preußen, Königliche Hoheiten, feierlich zu begehen, worauf sich heut zu einem Mittags-Festmahl 140 Theilnehmer und Theilnehmerinnen von beiden hiesigen Nationalitäten in dem festlich und mit den Büsten des hohen Jubelpaares geschmückten Logensaale vereinigt hatten. Der erste feierliche Toast galt dem Wohle Sr. Majestät des Königs. Dann folgte der Toast auf das Wohl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen, wobei auch den Kindern des hohen Jubelpaares, dem Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl und der Prinzessin Louise Marie Elisabeth, Königl. Hoheiten, freudige Worte der Verehrung und der Liebe dargebracht wurden. Dann erscholl der Dank- und Freudenruf auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin. In Freude, Verehrung, Dankbarkeit und Vaterlandsliebe begann und schloß dieses Silberfest der Liebe und der Treue. Der Betrag einer Sammlung wurde für den Nationaldank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen ꝛc. bestimmt.

— Von dem Kommissariate der Allgemeinen Landesstiftung für den Stadt- und Landkreis Posen ist die Jubelfeier in einer Weise begangen worden, wie sie den wohlwollenden und edlen Absichten des erlauchten Prinzen-Protektors entsprechen möchte. Nachdem am frühen Morgen die Einkleidung von 8 Veteranen des Kreises bewirkt und einige kranke und altersschwache Veteranen in ihren Wohnungen durch Zustellung von Hemden und Geld-Unterstützungen erfreut worden waren, hatten sich 26 Veteranen aus der Stadt und dem Kreise versammelt, und wurden von einigen Freunden des Vereins zur Theilnahme an dem Festgottesdienste in die Garnisonkirche geführt, nach dem Gottesdienst aber mit einem Frühstücke bewirthet, wobei das Wohl unserers Allergnädigsten Königs und Landesherrn und des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit ausgebracht wurde. Unter den Versammelten befand sich auch der gegen 100 Jahr alte Veteran Steffens, der noch unter König Friedrich dem Großen als Soldat gedient hatte; von den übrigen ehrenwerthen Greisen sind die jüngsten über sechzig Jahr, die älteren gegen achtzig Jahre alt. Schließlich ging bei der Versammlung noch ein Schreiben eines geachteten Gutsbesitzers und Ehrenmitgliedes der Landes-Stiftung ein, womit derselbe, da er verhindert sei, Sr. Königl. Hoheit am heutigen Tage selbst seinen Glückwunsch zu der stattfindenden Jubelfeier darzubringen, die Kosten der Reise mit 50 Rthlr. zum Besten der hiesigen Veteranen überwies.

Die in der Garnisonkirche nach dem Schlusse des Gottesdienstes abgehaltene Kollekte zur Unterstützung der Veteranen hat einen Ertrag von 47 Rthlr. gebracht.

Für die Bekleidung der Veteranen sind gegen 120 Rthlr. verwandt und außerdem 25 Rthlr. baar unter sie vertheilt worden.

— Seitens unserer Stadt ist gestern eine Deputation bestehend aus dem Oberbürgermeister Naumann, dem Bürgermeister Guderian, den Stadtverordneten Kaufmann Herrmann und Apotheker Winckler zur Beglückwünschung Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und Prinzessin von Preußen nach Potsdam abgereist.

— In der Katholischen Garnisonkirche (im Karmeliterkloster) gedachte am Schlusse seiner gehaltvollen Rede der Pfarrer Henning in tiefgefühlten, patriotischen und erhebenden Worten des heutigen Festes und des hohen Jubelpaars, welchem dasselbe galt.

— Am Abend wurde ein Zapfenstreich von sämmtlichen Regiments-Musikchören ausgeführt.

— Ueber das im Sommertheater mit Bezug auf die Feier des festlichen Tages angekündigte Feuerwerk können wir nicht berichten, weil dasselbe wegen Säumigkeit des mit der Ausführung Beauftragten leider nicht stattfand.

Posen, den 12. Juni. Gestern Nachmittag tödtete sich ein Soldat hiesiger Garnison mittelst eines Pistolenschusses, wie es heißt, aus Furcht vor Arreststrafe, auf dem Hofe des Eichborn'schen Hotels.

— Heut früh 8 Uhr brannte es in einer Remise auf dem Hofe eines Grundstücks der Breiten Straße, worin sich der zum Verkauf aufbewahrte Flachs entzündet hatte. Der Brand, dessen Entstehungsart nicht ermittelt ist, wurde sogleich gelöscht.

Posen, den 12. Juni. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 9 Zoll.

Verloren gegangen sind auf der alten Straße von Posen nach Pudewitz: 10 Stück Hammel von der Heerde. Im Ermittelungsfalle an Herrn Philipp Weitz hierselbst abzuliefern.

✱ Neustadt b. P., den 9. Juni. Zur festlichen Begehung der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen werden durch den Herrn Bürgermeister Bänsch und auf dem hiesigen Dominium durch den Herrn Ober-Amtmann Boldt Vorbereitungen getroffen. Bei Letzterem werden 6 Veteranen bewirthet und mit Geld unterstützt werden.

✱ Lissa, den 10. Juni. Auf seiner Inspektionsreise traf heute der Regierungsrath Lübbe aus Posen hier ein. Derselbe wird alle zu seinem Ressort gehörigen Einrichtungen und Anstalten einer Revision unterwerfen. Heute Vormittag hat Herr Lübbe die hiesigen Kirchen und die städtische Gefängnißanstalt besucht, demnächst auf dem Polizeibüreau von dem Paß-Journale und den Registraturen Einsicht genommen; am Nachmittage aber das Innere des Ortes und seine äußeren Umgebungen, Straßen und Anlagen genauer kennen zu lernen gesucht.

ξ Bromberg, den 7. Juni. Bei dem diesjährigen Pfingstschießen errang mit 180 Treffern die Schützenkönigswürde der hiesige Destillateur und Kaufmann Louis Jacobi. Gestern Nachmittag fand die Einführung des neuen Königs statt. Dies Ereigniß ist um so erfreulicher, als das genannte Schützen-Mitglied gleichzeitig die Ehre und das Glück gehabt hat, für den Prinzen Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht von Preußen, Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, den besten Schuß zu thun. Obwohl das Wetter im Allgemeinen nicht sehr angenehm war, so ist der Schützenplatz besonders während der beiden ersten Tage des Festes vom Publikum doch recht zahlreich besucht gewesen. An dem nach der Proklamation des Königs wie der beiden Ritter stattgehabten Abendessen betheiligte sich auch unter vielen anderen Gästen der Herr Präsident Gierke, der denn auch den ersten Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs ausbrachte.

Gestern wurde mit „Don Juan" die hiesige Bühne geschlossen; heute reist die Gesellschaft des Danziger Theaters nach Graudenz. Der Besuch war in der letzten Woche ziemlich rege, wozu besonders auch die kühle Witterung beigetragen. „Tannhäuser" ist hier zweimal zur Aufführung gekommen; doch war die Besetzung des Orchesters (16 bis 18 Mann)

zu schwach und die Durchführung der Hauptpartheien, namentlich der Titelrolle, nur mittelmäßig. Der Effekt, den die Posener Oper im vorigen Jahre mit „Tannhäuser“ hervorgebracht hat, wurde durchaus vermißt.

φ Gnesen, den 11. Juni. Im vorigen Monat hatte sich hier ein „Comité zur würdigen Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen“ gebildet und einen gedruckten „Aufruf an alle Preußischen Patrioten Gnesens und der Umgegend“ ergehen lassen. — In Folge dieses Aufrufs waren von allen Nationalitäten bereitwillig Beiträge (in Summa 141 Rthlr.) eingegangen. Das Comité wandte sich nun an den Kommandeur des hiesigen Landwehrbataillons, Major Grünmüller, mit der Bitte, einen würdigen Soldaten vorzuschlagen. Der Feldwebel König des qu. Landwehrbataillons wurde als solcher bezeichnet. Es wurden für denselben nun die gesetzlichen 50 Rthlr. beim Bataillon deponirt und ihm 50 Rthlr. zur Ausstattung übergeben. Heut Morgen um 9 Uhr fand in der hiesigen evangelischen Kirche die eheliche Einsegnung desselben mit einer Waise, Wanda Reid, statt. Es hatten sich zu dieser feierlichen Handlung insbesondere mit Hinblick auf den heutigen hohen Festtag sehr viele Personen der verschiedenen Konfessionen eingefunden und die Kirche war gefüllt. — Nach der Trauung war von den Gönnern des Brautpaares demselben ein Frühstück arrangirt worden, bei welchem der Major Grünmüller einen Toast auf Se. Majestät den König, einen zweiten auf Ihre Königl. Hoh. den Prinzen und die Prinzessin von Preußen, einen dritten auf das neu vermählte junge Paar ausbrachte. Von dem Rest der gesammelten Beiträge hatte das Comité 30 Rtlr. dem hiesigen Kreiskommissarius zur Unterstützung invalider Krieger und 11 Rthlr. dem hiesigen Magistrat zur Vertheilung an verschämte Arme übergeben. Von Seiten der Stadt selbst wurden an 300 Arme Brod und Fleisch vertheilt. — Nachmittags findet im Logengarten ein Concert, Abends Illumination des Gartens und Feuerwerk zur Unterstützung der invaliden Krieger statt. — Auch eine Deputation: der Bürgermeister Machatius, so wie der Rittergutsbesitzer Joseph Russak aus Posen (ein früherer hiesiger Mitbürger, der sich aber noch für Gnesen interessirt) ist nach Berlin gegangen, um II. KK. HH. Huldigungen zur silbernen Hochzeitsfeier darzubringen.

Musikalisches.

Das zweite Konzert der Herren Henri und Joseph Wieniawski fand am Sonntag wieder bei ganz gefülltem Saal des Bazar und vor einem sehr eleganten, meist Polnischen Auditorium statt, während wir in dem ersten auch viele Deutsche, darunter den Herrn Ober-Präsidenten und Ihre Excellenzen die Generale v. Tietzen und Hennig und v. Brandt bemerkten. Mit der größten Aufmerksamkeit lauschten die zahlreichen Zuhörer jedem Ton der Virtuosen, welche diesen Abend mit besonderer Begeisterung zu spielen schienen; sie wurden vor jeder Piece mit Applaus empfangen, nach jeder Piece stürmisch gerufen. Den Anfang bildete das bereits früher gehörte Grand Duo Polonais, welches von beiden Künstlern mit der größten Präcision und Grazie ausgeführt wurde; außerordentlich gefielen auch die darauf folgenden List'schen Rhapsodies hongroises durch ihre überraschende Eigenthümlichkeit und die Sicherheit und Sauberkeit, mit welcher Herr Joseph W. dieselben vortrug. Der zweite Theil begann mit Paganini's Fantasie über »I tanti palpiti« aus der Oper „Tancred“ und zeichnete sich Herr Henri W. durch seinen votrefflichen elegischen, schmelzenden Vortrag der Adagios, und durch hohe Gefühlswärme ebenso vortheilhaft aus, wie dies im ersten Konzert bei Ernst's Othello-Fantasie, deren enthusiastischer Aufnahme wir Erwähnung gethan haben, geschah. Bei letzterer spielte übrigens der Künstler die Introduktion mit tiefem Gefühl, so wie die darin vorkommenden Terzen- und Oktavengänge mit tadelloser Reinheit, Festigkeit und Eleganz. Die hinzugefügten Flageolets im Marsch und im Finale machten eine außerordentliche Wirkung. Das Flageolet des Künstlers ist stets kräftig, voll und dem Ohr schmeichelnd, und niemals schneidend, wie oft bei Musikern, bei denen das Flageolet rein als Künstelei erscheint. Wieniarwki's Ton bleibt stets voll und klangreich, selbst beim leisesten Piano. Joseph W. trug noch das Nocturne von Chopin und einen von ihm komponirten Walzer unter verdientem Applaus vor und den Schluß des genußreichen Abends bildete der so beliebte „Carneval von Venedig“ und zwei glänzende Mazureks, die wiederum wahren Beifallssturm erregten.

Angekommene Fremde.

Vom 11. Juni.

SCHWARZER ADLER. Kommiss. v. Żelawski aus Góra; Oekonom Germershausen aus Brandenburg; Lieut. und Gutsbesitzer Runge aus Niastowice; die Gutsbesitzer Niklaß aus Kruczyn, Klemke aus Podolin, Nehring aus Nehringswalde, Luther aus Lopuchowo, Lesser aus Markowo, v. Zaborowski aus Iłowiec, Wągrowiecki aus Szczytnik, v. Wierzbinski aus Czarnysad, Nehring aus Gozdowo, Solowy aus Żerkow; die Gutsbesitzerfrauen v. Wichlinska aus Unie und v. Zakrzewska aus Linowiec.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Sander aus Charcice, Pätzel aus Drobojewo, Sasse aus Neudorf, Sehlmacher aus Nakel, Griebel aus Napachanie, Kennemann aus Klenka, v. Pomorski aus Grabianowo; Gutsverwalter Göppert aus Jarocin; die Kaufleute Schneidemühl aus Breslau, Bieligt aus Berlin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Błociszewski aus Przecław, v. Sikorski aus Kosztowo, Lewandowski aus Mirosławice, Hake aus Nowiec, v. Moszczeński aus Wiatrowo, v. Moszczeński aus Przysieka, und v. Łącki aus Posadowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutspächter Heinich aus Obora, v. Twardowski aus Kempa und Kompf aus Dembnica; Doktor Iffland aus Berlin; die Gutsverwalter Guichard aus Gulczewo und v. Szczerbiński aus Czechowo; die Gutsbesitzer Krieger aus Szydłowo, Joachimowicz aus Zołcz, Cegielski aus Wódki, Hubert aus Gorówko, v. Ciesielski aus Bielawy, v. Karczewski aus Lubrze, v. Karski aus Marcinkowo, v. Rogaliński aus Gwiazdowo, Seredyński aus Chociszewo, v. Hulewicz aus Kościanki, Iffland aus Pietrowo und Frau v. Łukomska aus Paruszewo; die Bürger v. Bieńkowski aus Smuszewo und v. Szymonski aus Orla.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Swinarski aus Ruszkowo, Meißner aus Bogdanowo, v. Brodnicki aus Mierosławice, v. Radoński aus Kociałkowa górka und Frau v. Gorzeńska aus Witaszyce; Wirthschafts-Kommissarius Scheel aus Rybno; die Partikuliers Gebr. v. Brzeziński aus Leg.

HOTEL DE VIENNE. Die Gutsbesitzer v. Ostrowski aus Gułtowy, v. Twardowski aus Szczuczyn, v. Łączyński aus Kościelec, v. Sawicki aus Rybno; v. Skorzewski aus Kretkowo.

GROSSE EICHE. Die Gutsbesitzer Szafarkiewicz aus Dzierzchnica, Drzyński aus Bozejewo, Drzyński aus Neuhausen und Kluczyński aus Łysienek; Gutspächter v. Prądzyński und Kommissarius Karczewski aus Stroszki.

HOTEL DE SAXE. Inspektor Szumski aus Köbnitz.

HOTEL ZUR KRONE. Rentier Mayer aus Gnesen; die Kaufleute Jacobsohn aus Nakel, Risenfeld aus Breslau, Lewin und Munter aus Pinne und Lewin aus Kriewen.

HOTEL DE FRANKFURT. Fuhrmann Rudni und die Tuchfabrikanten Seifert, Hellmann, Pfeiffer, Jockisch und Klemmt aus Brätz.

GOLDENES REH. Schmiedemeister Piedelewicz aus Schroda, Gutspächter Stan aus Margonin, Oberförster Lucki aus Rogalin, Kaufm. Baruch aus Schroda.

UNTER DER LINDE. Die Landwirthe Kayser aus Strykowo und Klug aus Erin; Wirthsch.-Insp. Sworowski aus Psarskie.

PRIVAT-LOGIS. Oberlands-Gerichts-Rath Mollard aus Góra, log. Mühlenstr. Nr. 10.; Fräulein v. Massenbach aus Białokosz, l. Breslauerstr. Nr. 39.; Kaufm. Ehrenbaum aus Berlin, l. Wilhelmsstraße Nr. 22.; die Kaufleute Krüger und Kupke aus Rawicz, l. Wasserstr. Nr. 10.; Gutsb. Hebdmann aus Rakówka, l. St. Martin Nr. 41.; die Kaufleute Cohn sen. und jun. aus Meseritz, l. Schuhmacherstraße Nr. 5.; Kaufm. Jacobsohn aus Strelitz, l. Markt Nr. 8.; Gutsb. v. Bronisz aus Otoczna, l. Berlinerstr. Nr. 11.; die Domainenpächter Leon aus Bolewice und Boldt aus Glogowo, log. Sapiehaplatz Nr. 7.; Partikulier v. Moraczewski aus Belencin, l. Gerberstr. Nr. 55.; die Fabrikbesitzer Skerl und Masekowski aus Schwiebus, Haase aus Herrmannshof, l. Gerberstr. Nr. 35.

Sommertheater im Odeum.

Dienstag den 13. Juni. **Das Mädchen vom Dorfe.** Liederspiel in 5 Akten von Krüger. Musik von Stiegemann. Nach der Vorstellung: **Feuerwerk.**

Mittwoch den 14. Juni. Zum ersten Male: **Zwei Tage in der Schweiz.** Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen von G. Saardam. Hierauf: **Der Dorfbarbier.** Komische Oper in 1 Akt von Schenk.

Dienstag den 13. Juni 1854

im großen Saale des Bazar

drittes und letztes

CONCERT

der Gebrüder Wieniawski.

Billets zu einem Thaler sind in den Buchhandlungen der Herren Kamieński, Mittler, Gebrüder Scherk und Żupański und in der Konditorei des Herrn Prevosti bis 5 Uhr Nachmittags zu haben. Dienstag um 5 Uhr Nachmittags sind Billets zu 1 Rthlr. 10 Sgr an der Kasse zu haben.

Anfang um 8 Uhr Abends.

Polnischer evangel. Gottesdienst

zu Lissa am 18. Juni 1854.

Als vor 300 Jahren die aus Böhmen ausgewiesenen Evangelischen bei dem freisinnigen und toleranten Polnischen Adel Schutz und Aufnahme fanden, bildete sich in Lissa eine Polnische evangelische Gemeinde, die leider seit länger als 30 Jahren den Gottesdienst in ihrer Muttersprache entbehren mußte.

Sonntag den 18. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr wird endlich wieder Polnischer Gottesdienst in der Johanniskirche zu Lissa stattfinden, zu dessen Besuche wir ergebenst mit dem Bemerken einladen, daß auch das heilige Abendmahl begangen werden wird.

Der Vorstand der Johannis-Kirche zu Lissa.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Naumburg a./S., den 11. Juni 1854.

Hugo von Leipziger, Assessor,
Marie von Leipziger geb. Freiin von und zu Mannsbach.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Hartwig Heilbronn,
Jenny Heilbronn geb. Jacoby.

Die National-Zeitung

erscheint auch im Quartale von Juli bis Oktober in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, die mit den ersten abgehenden Post- und Eisenbahn-Zügen nach auswärts expedirt werden. Durch das beschleunigtere Eintreffen der Französischen Post finden die Berichte aus Frankreich bereits in der Abendausgabe Platz. Durch Privatberichte, erstattet vom Kriegsschauplatze im Orient und an der Ostsee, so wie von Wien, Paris und London, wird Alles, was sich auf den Orientalischen Krieg bezieht, den Lesern auf die beschleunigste Weise zugehen. Tägliche telegraphische Depeschen über die wichtigsten Europäischen Ereignisse und den Stand der Börsen befinden sich sowohl in der Abend- als in der Morgen-Ausgabe. — Der Preis der National-Zeitung beträgt für Berlin, für Morgen- und Abend-Ausgabe zusammen, vierteljährlich **1 Rthlr. 20 Sgr.**, für ganz Preußen **2 Rthlr. 12½ Sgr.**, für das übrige Deutschland **2 Rthlr. 24½ Sgr.** Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Die Exped. der National-Zeitung.

In **E. S. Mittler's** Buchhandlung in Posen sind nachstehende landwirthschaftliche Bücher zu haben:

Handbuch für angehende Landwirthe oder Zusammenstellung der Grundsätze, Ansichten und Angaben verschiedener Schriftsteller in Betreff der wichtigsten Gegenstände von **J. v. K.** Preis gebunden 4 Rthlr. 18½ Sgr.

Unterricht im **Ackerbau** und in der **Viehzucht** von **J. G. Koppe.** 3 Bde. Preis 4 Rthlr. 20 Sgr.

Die Schule des Landbaues v. **L. Fraas.** Preis 1 Rthlr. 18 Sgr.

Handbuch der praktischen Landwirthschaft von **Mart. Fries.** 2 Bde. Preis 2 Rthlr. 18 Sgr.

Grundsätze der rationellen Landwirthschaft von **A. Thaer.** 4 Bde. Preis 6 Rthlr.

Der Deutsche Landwirth. Ein vollständiges Hand- und Lehrbuch der gesammten Landwirthschaft von **Fr. Kirchhof.** Preis 4 Rthlr.

Die Landwirthschaft und ihr Einfluß auf das sociale und materielle Wohl der Staaten und Völker von **William Löbe.** 2 Bde. Preis 2 Rthlr. 10 Sgr.

Encyklopädie der gesammten Landwirthschaft der Staats-, Haus- und Forst-Wirthschaft von **William Löbe.** 3. Abonnement, 1. Heft. Preis 15 Sgr.

Handbuch zum Betriebe aller Zweige der **Landwirthschaft** von **R. Nobis.** 2 Bde. Preis 3 Rthlr.

Gemeinfaßliche rationelle **Landwirthschafts-Lehre** von **M. Sandmeier.** Preis 1 Rthlr. 18 Sgr.

Guanobüchlein von **Dr. J. A. Stöckhardt.** Preis 10 Sgr.

Die rechte Mitte in **Beziehung** auf **Landwirthschaft** und deren Leitung v. **A. Rothe.** 2. Aufl. Preis 1 Rthlr.

Die Drainage, deren Theorie und Praxis, von **L. Vincent.** Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Chemische Feldpredigten für Deutsche **Landwirthe** v. **Dr. J. A. Stöckhardt.** 1. und 2. Abtheilung. Preis 2 Rthlr.

Der Ackerbau von **Dr. Emil Wolff.** 2 Bde. Preis 6 Rthlr. 10 Sgr.

Die landwirthschaftliche **Thierproduktion** von **A. v. Weckherlin.** 3 Bde. Preis 4 Rthlr.

Allgemeines **Vieharzneibuch** v. **Dr. L. Wagenfeld.** Mit 9 Tafeln in Stahlstich. Preis 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Die Aufzucht, Wartung, Ernährung und **Benutzung** der **Pferde,** des **Rindviehes,** der **Schafe, Ziegen** und **Schweine** nebst Angabe der bei denselben am häufigsten vorkommenden Krankheiten, wie und mit welchen Mitteln dieselben gehoben werden können, von **A. J. Schmid.** Preis 15 Sgr.

Homöopathische **Thierheilkunst.** Ein sehr leichtfaßliches und schnell Rath gebendes Hülfsbuch für jeden Viehbesitzer von **J. L. Schäfer.** Preis 22½ Sgr.

In **E. S. Mittler's** Buchhandlung in Posen sind nachstehende Karten zu haben:

a. Generalkarten im größten Landkarten-Format.

Handtke's **Karte der Ostsee,** mit den Plänen von Petersburg und Kronstadt, Helsingfors, Reval, Dünamündung, Stockholm, Kiel und Christiansö, 10 Sgr.

Dessen **Karte der Europäischen Türkei,** 10 Sgr.

Dessen **Karte des Kriegsschauplatzes in der Asiatischen Türkei und Kaukasus,** 10 Sgr.

Dessen **Karte des Schwarzen Meeres** mit den Plänen von Sewastopol, Bosporus und Dardanellen, 10 Sgr.

Dessen **Karte von Europa,** 10 Sgr.

Dessen **Karte des Finnischen Meerbusens,** nebst mehreren Spezialplänen 10 Sgr.

Dessen **Karte der Russ. Ostseeprovinzen,** 10 Sgr.

b. Karten in Mittel-Folioformat.

(Wie Stielers und Sohr-Berghaus-Handatlas.)

Sohr-Berghaus:

Karte der **Europäischen Türkei,** 5 Sgr.
Karte der **Asiatischen Türkei,** 5 Sgr.
Karte von **Griechenland,** 5 Sgr.
Karte der **Wallachei** und **Moldau,** 5 Sgr.
Karte von **Bosnien** und **Serbien,** 5 Sgr.
Karte des **Schwarzen Meeres,** 5 Sgr.
Karte der **Ostsee,** 5 Sgr.
Karte des **Europäischen Rußlands,** 5 Sgr.

Flemming's vollständiger

Kriegs-Handatlas

für alle diejenigen,

welche sich für die Operationen der Armeen und Flotten in dem Kriege **Rußlands** mit der **Türkei, England** und **Frankreich** lebhaft interessiren und über alle dabei berührten Länder, Meere, Häfen rc. gute und spezielle Karten besitzen wollen. 20 Blätter. Preis 2 Rthlr.

General-Karte der Europ. Türkei von **Heinrich Kiepert.** Auf Leinwand gezogen Preis 4 Rthlr.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 21. d. M. um 11 Uhr Vormittags sollen auf dem hiesigen Posthofe zwei ausrangirte viersitzige Personenpostwagen unter Vorbehalt des Zuschlags Seitens der Ober-Post-Direktion öffentlich meistbietend verkauft werden.

In den letzten drei Tagen vor dem Verkaufs-Termine werden die Wagen in den Vormittags-Stunden von 10 bis 12 Uhr auf dem hiesigen Posthofe zur Besichtigung bereit stehen.

Posen, den 10. Juni 1854.

Der Ober-Post-Direktor Buttendorff.

Nothwendiger Verkauf.

Das in der Stadt Schildberg auf der Kempener Straße unter Nr. 212. belegene, früher den Auerschen Eheleuten gehörige, durch Adjudikatoria vom 8. Februar 1854 den Handelsleuten Salomon Goldbaum und Abraham Tebel für 2800 Rthlr. zugeschlagene Grundstück nebst Zubehör, abgeschätzt auf 6903 Rthlr. 25 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll wegen Nichtbezahlung der Kaufgelder Seitens der Adjudikatare

am 11. Dezember d. J.

Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Kempen, den 29. Mai 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige hiesige Margarethen-Messe wird am 10. Juli eingeläutet. Der Aufbau der Meßbuden beginnt daher bereits am 4. Juli.

Frankfurt a./O., den 6. Juni 1854.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Eigner folgender nach Vorschrift des §. 5. des Allerhöchsten Privilegii vom 27. Dezember 1852 für das Jahr 1854 am heutigen Tage Behufs der Amortisation ausgeloosten

21 Stück Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn à 100 Rthlr. und

8 dergleichen à 50 Rthlr.:

Nr. 12 à 100 Rthlr.	Nr. 2723 à 100 Rthlr.	Nr. 4282 à 50 Rthlr.	Nr. 4747 à 50 Rthlr.
= 236 = 100 =	= 2893 = 100 =	= 4288 = 50 =	= 5187 = 50 =
= 387 = 100 =	= 2991 = 100 =	= 4466 = 50 =	= 5403 = 50 =
= 722 = 100 =	= 3109 = 100 =	= 4724 = 50 =	= 5552 = 50 =
= 863 = 100 =	= 3113 = 100 =		
= 1019 = 100 =	= 3285 = 100 =		
= 1095 = 100 =	= 3536 = 100 =		
= 1426 = 100 =	= 3556 = 100 =		
= 1801 = 100 =	= 3585 = 100 =		
= 2225 = 100 =	= 3669 = 100 =		
= 2612 = 100 =			

werden hierdurch aufgefordert, diese mit den am 1. Oktober c. fällig werdenden, so wie mit sämmtlichen ausgereichten Zinscoupons, welche später als an jenem Tage verfallen, in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober c., mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage, Vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr

in Berlin bei der Königlichen Hauptbank (Jägerstraße Nr. 34.),
in Stettin beim Königl. Bank-Comtoir,
in Bromberg bei unserer Betriebs-Hauptkasse,

gegen Empfang des Nennwerths derselben à 100 resp. 50 Rthlr. einzureichen.

Für die bei der Präsentation der Obligationen etwa nicht abgelieferten Zinscoupons wird ein entsprechender Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht werden.

Wir verweisen wegen der nachtheiligen Folgen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Prioritäts-Obligationen auf §. 7. des Allerhöchsten Privilegii vom 27. Dezember 1852.

Bromberg, den 8. Juni 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die diesjährige Thierschau am 27. Juni Nachmittags 4 Uhr und die Pferde-Rennen am 28. und 30. Juni d. J. ebenfalls Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Renn-Platze abgehalten werden.

Da mit der Thierschau zugleich die Ausstellung landwirthschaftlicher Instrumente verbunden wird, so haben diejenigen Herren Kaufleute, welche beabsichtigen, an dieser Ausstellung sich zu betheiligen, ihre desfallsigen Anmeldungen baldigst dem General-Sekretair des Vereins, Seconde-Lieutenant v. Grolman, einzusenden.

Anträge wegen Genehmigung zur Aufstellung von Restaurations-Buden sind an den Schatzmeister des Vereins, Professor Braun, zu richten.

Posen, den 7. Juni 1854.

Das Direktorium des Vereins für Verbesserung der Pferdezucht ꝛc. im Großherzogthum Posen.

Möbel-Auktion.

Wegen Versetzung eines Stabs-Offiziers werde ich **Dienstag den 13. Juni c.** Vormittags von 9 Uhr ab **in dem Hause Wilhelmsplatz Nr. 7.** zwei Treppen hoch

birkene, elsene und kieferne Möbel,

als: Glasspinde, Kleiderschränke, 1 Sekretair, Kommoden, 1 Sopha, 1 Ottomane, 1 Auszieh-, 1 Schreib- und diverse Tische, Stühle, Spiegel, Waschtoilette, Bilder; ferner Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Mittwoch den 5. Juli d. J. 9 Uhr Vormittags werde ich in **Dembina** bei **Pinne**, **Samter**schen Kreises, sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend aus 900 Stück Schafen, 320 Lämmern, 16 Pferden, 9 Fohlen, 38 Ochsen, 20 Kühen, 25 Stück Jungvieh, verschiedenen Acker- und Wirthschafts-Geräthen, am 6. Juli sämmtliches Hausgeräth, Möbel u. s. w. gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen

A. Cunow.

Güter-Verkauf.

Das Gut **Żurawia** nebst dem Vorwerke **Włodzimierzewo,** im Schubiner Kreise und dem Netzdistrikte belegen, bestehend aus einem Flächeninhalt von 3795 Morgen sehr guten fruchtbaren Boden und ausgezeichneten Wiesen, wird Theilungs halber am 19. Juli c. im Kreis-Gerichte zu Schubin öffentlich verkauft. Die Posen-Nakeler Kunststraße durchschneidet das Gut und ist dasselbe vom Bahnhofe Nakel $2\frac{1}{2}$ Meilen entfernt. Das Wohnhaus und sämmtliche Gebäude sind im besten Zustande.

Die Mitglieder der Familie

v. Kalkstein. v. Malczewski.

Ein Vorwerk, $\frac{1}{4}$ Meile von der Ostbahn, unfern der Netze, enthaltend 1 M. 79 □R. Hofstelle, 3 M. 156 □R. Obstgarten, 243 M. 11 □R. Acker, 91 M. 24 □R. Wiesen, 302 M. 131 □R. Hütung, und Forst 642 M. 31 □R., frei Brennholz u. freie Weide für 81 Stück gr. Vieh, bei 12 Rthlr. 10 Sgr. Abgabe, ist durch den Unterzeichneten sofort zu verkaufen.

Wagner, Oekonomie-Kommissarius, Posen, Berlinerstr. Nr. 11.

Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige zweite Direktor unserer Anstalt, Herr Rüffer, in Folge einer erhaltenen anderweiten Anstellung sein Amt niedergelegt hat, ist der bisherige expedirende Sekretair und Kalkulator bei der hiesigen Königlichen Charité-Verwaltung, Hr. Tiede, zum zweiten Direktor erwählt und von dem Königl. hohen Ministerio des Innern bestätigt worden.

Die Direktion besteht nunmehr aus dem Herrn Major a. D. Blesson, Herrn Tiede und Herrn Stadtgerichts-Direktor Harrassowitz.

Berlin, den 27. Mai 1854.

Kuratorium der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Brunnemann.

Im Auftrage:

die Haupt-Agentur zu Posen

M. Kantorowicz Nachfolger.

Feuer-Versicherung.

Die **seit 33 Jahren** bestehende, gegenwärtig mit einem Garantie-Kapital (incl. Kapitals- und Prämien-Reserve) **von 2,285,000 Thalern** versehene vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in **Elberfeld** versichert sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande** zu **billigen** und **festen Prämien** und ist von sämmtlichen Staats-Instituten zur Versicherung der ihnen gehörigen oder bei ihr verpfändeten Objekte autorisirt. Die Polizen werden nach Empfang des Versicherungs-Antrags durch den unterzeichneten Hauptagenten sofort ausgefertigt.

Eduard Mamroth.

Büreau: Posen am Markt 53.

Bergstr. 4., 2 Tr. h. besorgt Bagninska d. Reinig. schm. Wäsche gut u. billig u. bittet um geneigte Aufträge.

Zur Ausbreitung

eines konzessionirten, industriellen Unternehmens werden thätige Privat- oder Kaufleute zu engagiren gesucht. — Ebenso wünscht man Personen und namentlich Reisende, die allseitige Bekanntschaften besitzen, mit einer schriftlichen Arbeit zu betrauen, welche ohne Mühe leicht ausführbar ist und gut honorirt wird. Franco Offerten werden unter **A. L.** poste restante Mainz baldigst erbeten.

Theer-Pappen zum Decken der Dächer, Bekleiden von der Feuchtigkeit ausgesetzten Wänden und Decken, so wie

Künstliche Steinröhren zu Durchlässen, Ueberbrückungen und Wasserleitungen habe ich aus der Fabrik wasserdichter Bau-Materialien von Büscher & Hoffmann in Kommission erhalten. Die Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit dieser Bau-Materialien sind ebenso wie ihre Billigkeit bereits anerkannt, wovon die vielfache Verwendung derselben, namentlich bei Eisenbahnbauten und Wirthschaftsgebäuden, den Beweis liefern.

Ich empfehle daher dieselben der geneigten Beachtung und übernehme vorkommenden Falls die Ausführung der betreffenden Bauarbeiten.

A. Krzyżanowski,
Zimmermeister in Posen,
kl. Gerberstr. Nr. 9.

Die **dritte** diesjährige Sendung echt Engl.

Patent-Portland-Cement

empfing und offerirt billigst

Rudolph Rabsilber

Comtoir: gr. Gerber- u. Büttelstraßen-Ecke 18.

Eine neue Sendung

ENGLISCHEN PORTL.-CEMENT

empfingen

Gebr. Baumert,

Comptoir: gr. Gerberstraße 17.

Pat. Portland-Cement

aus der Fabrik von Robins & Comp. in London empfing und offerirt billigst das Haupt-Eisen-Magazin

Samuel Herz,

Judenstraße Nr. 2.

Chili-Salpeter,
Patent-Portland-Cement,
Engl. dopp. gesiebte Nußkohle

offerirt

Posen. **Theodor Baarth.**

Echten Nessing, Holländischen u. Rawiczer Schnupftabak empfiehlt die Tabak-Fabrik und Cigarren-Handlung von **Wilhelm Bendler,** Breslauerstr. Nr. 2.

Neue Englische Matjes-Heringe empfing eine Sendung in schöner Qualität, wovon in Tonnen und ausgepackt billigst empfiehlt

Samson Töplitz, Schuhmacherstraße 1.

Allerbeste neue **Matjes-Heringe,** das Stück zu 1 Sgr., so wie schönste hochrothe Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt billigst **J. Ephraim,**

Mühlenstr.-Ecke Nr. 12.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager feinster Herren-Anzüge zu den billigsten Preisen.

Joachim Mamroth,

Wilhelmsstraße 9. erste Etage,
vis à vis dem Hôtel de Dresde.

Sommer-Twienen,

Beinkleider und **Westen** in Buckskin, Tuch, Casimir und Leinen, empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen

die Tuch- und Herren-Kleider-Handlung von

Jacob Kantorowicz,
Wilhelmsstr. 7.
erste Etage im Konditor Beelyschen Hause.

Die neuesten Façons von Frühjahr-Mänteln, Mantillen, Kittel und Strohhüten sind eingetroffen; auch fertige ich Leibwäsche für Kinder und Erwachsene zu auffallend billigen Preisen.

Henriette Schulz,
Friedrichsstraße 32. gegenüber der Landschaft.

Weiße Porzellan-, Steingut- und Glassachen empfiehlt zu billigen Preisen

S. R. Kantorowicz,
Wilhelmsstraße Nr. 9.

Gute gesunde **weiße, rothe** und **blaue Kartoffeln,** so wie auch ein gut erhaltener viersitziger **Kutschwagen** sind billigst zu verkaufen **Wronkerstraße Nr. 4.**

Das Möbel-Magazin von **Meyer Kantorowicz,** Markt Nr. 52., empfiehlt seine großen Vorräthe von Möbeln in allen Holzarten, vergoldete Spiegel, Marmortische und Polsterwaaren im neuesten Geschmack, zu den billigsten Preisen.

Neue

Flügel-Piano's

moderner Form und von schönem Ton, empfiehlt unter ausgedehnter Garantie zu möglichst billigen Preisen der Instrumentenbauer

H. Droste, gr. Gerberstraße 28.

Die Kunst-, Schön- und Seiden-Färberei, wie auch Französische Waschanstalt von **A. Sieburg,** Wallischei 96. an der Warthebrücke, empfiehlt sich dem geehrten Publikum und hohen Herrschaften zur geneigten Beachtung, da die Leistungen derselben in der Arbeit, wie auch in Pünktlichkeit und Reellität rühmlichst bekannt sind.

Zur gefälligen Beachtung!

Gut eingeschossene Doppelgewehre sind stets bei mir zu haben, für deren Güte und dauerhafte Arbeit ich als Büchsenmacher garantire. Reparaturen werden schnell und aufs Prompteste ausgeführt.

Posen, Breslauerstraße Nr. 30.

A. Hoffmann, Büchsenmacher-Meister.

Eine ganz neue, elegante, vorzüglich dauerhaft gearbeitete Fensterkutsche (Landare) steht billig zum Verkauf.

Desgleichen Englische Drehrollen mit dem neuesten Mechanismus unter jeder Garantie zum Verkauf wie auch zur Benutzung.

B. Neugebauer, große Gerberstr. Nr. 52.

Sein Lager kupferner und messingener Geschirre in verschiedenen Gattungen, so wie eine große Feuerspritze empfiehlt alles zu den billigsten Preisen

Johann Krysiewicz,
Gerberstr. 41. im Hôtel de Hambourg.

Ein gut konservirter Halbwagen mit Vorderverdeck, nebst zwei fast neuen Sielen-Geschirren (schwarz, mit dergl. Beschlägen) sind Mühlenstraße Nr. 12. billig zu kaufen.

Eine leichte, neue, elegante Britschke auf Druckfedern ist zu verkaufen St. Martin Nr. 70.

Ein neuer, feuerfester Geldschrank ist billig zu verkaufen Klosterstraße Nr. 16.

Ein **Reitpferd,** vollständig thätig, steht zum Verkauf Graben Nr. 7.

Zwei Knaben oder Mädchen finden als Pensionaire bei der Familie des Unterzeichneten eine gute Aufnahme.

Wagner, Berlinerstraße Nr. 11.

Ein junger Mann, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme als Lehrling in der Destillation von **F. Ehlert,**
Posen, Schulstraße Nr. 14.

Ein junger, militairfreier Oekonom, beider Landessprachen mächtig, der auch schon selbstständig verwaltet hat, sucht ein neues Engagement. Näheres zu erfragen beim Gymnasial-Lehrer Herrn **Laskowski,** Schützenstraße Nr. 26.

Ein unverheiratheter Oekonom, der seiner Militairpflicht genügt, auf mehreren Stellen bereits konditionirt hat, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, sucht von Johanni d. J. ab ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt die Handlung **M. Vetter & Comp.** hier, Wilhelmsstr. Nr. 25.

Ein Gärtner sucht von Johanni ab ein anderweitiges Unterkommen. Näheres beim Königl. Pflanzungs-Inspektor Herrn **Barthold.**

Ein gut empfohlener, verheiratheter und kautionsfähiger Landwirth sucht eine selbstständige Gutsverwaltung. Reflektionen unter A. B. nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht zu Johanni ein Engagement als Gesellschafterin oder als Begleiterin auf Reisen für eine Dame von Stande, oder auch als Stütze einer Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Ztg.

Ein Mädchen aus gebildeter Familie, das schon öfter die Wirthschaft selbstständig und die Erziehung der Kinder geleitet, wünscht ein ähnliches Engagement. Dasselbe würde weniger auf hohes Honorar, als auf freundliche Behandlung sehen. Nähere Auskunft wird ertheilt Graben Nr. 2.

Vom 1. Juli ab sind Berlinerstraße Nr. 15. c. im zweiten Stock 2 freundliche möblirte Stuben zu vermiethen.

Eine Stube im zweiten Stock und eine Sommerwohnung, so wie das Obst im Garten ist Wilhelmsplatz Nr. 6. zu vermiethen.

St. Martin Nr. 43. ist für vier bis sechs Pferde Stallung sofort zu vermiethen.

Mühlenstraße Nr. 12. ist zu Michaeli c. eine **große herrschaftliche Wohnung** zu vermiethen.

Berlinerstraße Nr. 28. ist eine Wohnung, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, Küche, Keller ꝛc. nebst Stallung, sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen.

Markt Nr. 87. im ersten Stock, nach vorn heraus, ist vom 1. Juli c. eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer mit oder auch ohne Möbel ist im dritten Stock Wilhelmsplatz Nr. 8. vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen. Näheres beim Wirth des Hauses.

Kunst-Anzeige.



Die hier anwesende Seiltänzer-Gesellschaft wird während des Wollmarktes Montag und Dienstag zwei außerordentliche Vorstellungen auf dem Kanonenplatz geben. Die Vorstellung besteht in Seiltanz, Drahttanz und Voltigiren zu Pferde. Zum Schluß: Die Aszension, oder Besteigung des Thurmseils.

Preise der Plätze: Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr., außerhalb des Circus nach Belieben. Anfang um 5 Uhr.

M. Willardt, Direktor.

Der Meßbrief, Nummer, Revisions- und Gewerbeschein des Oderkahnes XI. 176. auf den Namen Gottlieb Stübner lautend, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Papiere gegen angemessene Belohnung bei dem Seilermeister Herrn **J. Scheding,** Wallischei an der Brücke, abzugeben.

Ein braungefleckter Wachtelhund, ohne Halsband, hat sich im Schilling eingefunden.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 12. Juni.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	3	16	6	3	25	6
Roggen dito	2	20	—	2	29	—
Gerste dito	1	27	9	2	2	3
Hafer dito	1	19	—	1	23	6
Buchweizen dito	1	19	—	1	23	6
Erbsen dito	2	20	—	2	24	6
Kartoffeln dito	1	2	6	1	5	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd. . . .	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd. .	5	15	—	7	15	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd. . .	1	20	—	1	25	—

Marktpreis für Spiritus vom 12. Juni. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: $28\frac{7}{12}$—$29\frac{1}{6}$ Rthlr.

Stettin, den 10. Juni. Kühle Luft, bewölkt. Wind NO.

Weizen unverändert, loco 1 Parthie fein weißer Poln 89—90 Pfd. 102 Rt. bez., p. Juni u. Juni-Juli 88—89 Pfd. gelber 99 Rt. bez. u. Br.

Roggen animirt, 82 Pfd. loco 71 Rt. bez., 84 Pfd. 73 Rt. bez., 85 Pfd. $73\frac{1}{2}$ Rt. bez., 86 Pfd. $74\frac{3}{4}$ à 75 Rt. bez., 82 Pfd. p. Juni-Juli 71 Rt. Br., 70 Rt. bez. u. Gd., p. Juli-August 69 Rt. Brief, $68\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. August-September 66 Rt. Br., p. Septbr.-Oktober $61\frac{1}{2}$ Rt. bez., 62 Rt. Br.

Gerste, 75—76 Pfd. 48 Rt. bez., 76—77 Pfd. $48\frac{1}{2}$ Rt. bez., 77 Pfd. 49 Rt. bez.

Hafer, 52 Pfd. loco 38 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
96 a 100	72 a 76.	46 a 49.	35 a 39.	62 a 66.

Stroh $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{3}$ Rt. p. Schock.

Heu 8 a 15 Sgr. p. Ctr.

Leinöl mit Faß 13 Rt. bez.

Rüböl anfangs sehr fest, schließt ruhiger, loco 12 Rt. Gd., p. Juni-Juli 12 Rt. bez. u. Gd., p. Sept.-Oktober $11\frac{5}{6}$ a 12 Rt. bez. u. Br.

Spiritus unverändert am Landmarkt ohne Faß $10\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$ % bez., loco mit Faß $10\frac{3}{4}$ % bez., p. Juni-Juli $10\frac{9}{16}$ % bez., $10\frac{1}{2}$ % Br., p. Juli-August $10\frac{1}{4}$ % Br.

Berlin, den 10. Juni. Weizen loco 90—102 Rt.

Roggen loco 82—85 Pfd. von 73—$74\frac{1}{2}$ Rt. bez., verschiedene schw. Ladungen 83 84 Pfd. $72\frac{3}{4}$—73 Rt. bez., p. Juni $72\frac{3}{4}$—$73\frac{1}{4}$ Rt. bez., p. Juni-Juli 71—$71\frac{3}{4}$ Rt. bez., p. Juli Aug. $68\frac{1}{2}$-$68\frac{3}{4}$—$68\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Septbr.-Oktbr. $61\frac{1}{4}$—61—$61\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große 50—55 Rt., kleine 42—48 Rt.

Hafer, 35—41 Rt., $54\frac{3}{8}$ Pfd. schw. $41\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen 64—70 Rt.

Rüböl loco $12\frac{5}{12}$ Rt. Br., $12\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Juni $12\frac{1}{3}$ Rt. Br., $12\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli u. Juli-Aug. $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., $12\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. August-Sept. $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., $12\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Sept.-Oktbr. $12\frac{1}{8}$—12 Rt. bez. und Gd., $12\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco 13 Rt., Lieferung $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $34\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Juni u. Juni-Juli $34\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $34\frac{1}{2}$ Rt. Brief, p. Juli-August $34\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $34\frac{1}{2}$ Rt Gd., p. August-Sept. $34\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $34\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $31\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 32 Rt. Gd.

Weizen geschäftslos. Roggen loco und nahe Termine beliebt, spätere Termine matter. Rüböl matter. Spiritus behauptet.

Witterung: freundlich. (Landw. Handlbl.)

Wollbericht.

Breslau, den 9. Juni. Es hat sich unmittelbar nach dem Markte eine sehr rege Thätigkeit auf den Lägern der hiesigen Händler gezeigt, und es sind namhafte Posten in allen Qualitäten verkauft worden.

Die Preise haben diejenigen des Marktes nur um eine Kleinigkeit überstiegen, da unsere Händler, ganz besonders durch die Erfahrung des letzten Jahres belehrt, gefunden haben, daß es am heilsamsten für sie ist, ihre Markteinkäufe so schnell als möglich zu realisiren, da man sich überhaupt in jetziger Zeit nicht auf weithinaussehende Spekulationen einlassen kann.

Es wurden verkauft: Schlesische Einschuren von 73 bis 85 Rt., Jährlingslammwollen von 80—97 Rt., Gerberwollen von 48—60 Rt. und gebündelte Sterblinge von 62—75 Rt.

Im Ganzen können noch 1500 Ctr. nach dem Markte von den Lägern genommen worden sein.

(Landw. Handlbl.)

Verantw. Redakteur: C. F. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.